

Protokollführer: Ben Berger

### **TOP 1 Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit, Genehmigung der Tagesordnung**

Präsident Herzog begrüßt die Teilnehmer und eröffnet die Mitgliederversammlung um 13:00 Uhr.

Die Beschlussfähigkeit der Mitgliederversammlung wird festgestellt. 15 Mitglieder sind körperlich anwesend, 19 weitere werden über Vollmachten vertreten. Die Genehmigung der Tagesordnung geschieht einstimmig.

### **TOP 2 Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung von 2011**

Stefan Merx weist darauf hin, dass das Protokoll zeitnah verschickt werden soll. Es folgt eine Diskussion darüber, wann das Protokoll genehmigt werden soll. Es erscheint fragwürdig, ob sich die Mitglieder nach zwei Jahren noch ausreichend an die Mitgliederversammlung erinnern.

Die Satzung kann in dieser Sitzung nicht geändert werden, daher allenfalls Erörterung bei der nächsten Versammlung, ob die Abstimmung über die Genehmigung des Protokolls nach drei bis vier Wochen erfolgen soll.

Das Protokoll der Mitgliederversammlung von 2011 wird einstimmig bei einer Enthaltung genehmigt.

### **TOP 3 Berichte der Vorstandsmitglieder:**

#### *a) Präsident Sebastian Herzog*

Präsident Sebastian Herzog berichtet von seinen Aufgaben für den Verein. Dazu gehörte die Arbeit in Bezug auf die Wortliste, Fahrten zur Druckerei, das anschließende Verschicken per Post sowie das Verschicken von Buchstabensätzen bei Abnutzung oder Unvollständigkeit. Letzteres geht teilweise auf Kosten des Vereines, teilweise auf Kosten von Mattel. Weiterhin bearbeitete er Anfragen von Fernsehen, Funk und Presse. Dies bewegte sich 2013 in der Größenordnung von 10-12 Interviews in Zeitungen sowie für 3 Radioberichte und 1 Fernsehbericht. Auch potentielle Anfragen von neuen Mitgliedern wurden bearbeitet; hier ist ein leichter Mitgliederzuwachs zu verzeichnen. Die exotischste Anfrage war eine Frage nach einer Scrabble-Spielanleitung in Singhalesischer Sprache, wobei mit Hilfe eines Mitglieds immerhin herausbekommen werden konnte, dass es so etwas nicht gibt, und auf den Scrabble Treff Colombo verwiesen wurde. Des Weiteren war aufgrund der Satzungsänderung durch die letzte Mitgliederversammlung ein bisschen juristische Arbeit notwendig, etwa Besuche beim Notar.

Ferner wurden Rundmails insbesondere zu Weihnachten verschickt und administrative Aufgaben übernommen, etwa die Suche nach einem DM-Austragungsort und die Bestellung von Timern (sowohl für die Mitglieder als auch für den Verein).

In Bezug auf Vorstandstreffen gab es zunächst Probleme technischer Art, im Endeffekt konnte man diese aber über Telefonkonferenzen befriedigend lösen.

Sebastian Herzog referiert dann noch über weitere Sponsorensuche, insbesondere für das immer wieder erwünschte Projekt einer Schülermeisterschaft. Früher unterstützten Bahlsen und Mattel diese Veranstaltung. Fragen aus dem Plenum, wer angefragt würde. Antwort: Stiftungen und Firmen verschiedener Art. Anregungen werden gerne entgegengenommen.

Zuletzt erzählt Sebastian Herzog von der Scrabble-Champions-League, auf die man mit gemischten Gefühlen zurückblicke. Vorbereitung, Planung und Durchführung in Hannover (Vorrunde) und Leipzig liefen von SDeV-Seite gut. Sehr bedauerlich war, dass vor Ort keinerlei Resonanz erzielt werden konnte. Alle Zuschauer waren Angehörige des Vereins. Dies lag insbesondere an einer mangelhaften Vorbereitung von Mattel, die keinerlei Dekoration, Werbematerial oder Presseerklärungen im Vorfeld unternommen hatten, um der Veranstaltung die ihr gebührende Aufmerksamkeit zu beschern. Weder auf der Homepage der Messe noch im Presseverteiler von Mattel wurde die Veranstaltung erwähnt, obwohl im letzteren normalerweise jede Kleinigkeit erwähnt würde.

Angesichts des mangelnden Erfolgs ist fraglich, ob Mattel diese Unterstützung in Zukunft nochmal zu leisten bereit sein wird. Aus SDeV-Sicht wäre es aber definitiv zu wünschen, zumal einige Mitglieder spontan darauf hinwiesen, dass man die Mängel in der Organisation, Dekoration und Pressearbeit etc. zu einem Großteil auch selbst verbessern könne, wenn man eben wisse, dass es notwendig ist, und dass dies nicht von Mattel übernommen würde. Des Weiteren referiert Sebastian Herzog darüber, dass seitens Mattel ein neuer Mattel-Mitarbeiter als Ansprechpartner für SDeV fungieren würde. Mehr wisse er in den nächsten Wochen.

*b) Bericht des stv. Vorsitzenden Johann-Georg Dengel:*

Johann-Georg Dengel ergänzt Sebastian Herzogs Bericht mit der Darstellung seiner Aufgaben. Hierzu gehörte, dass er einen Flyer entworfen habe, um den Verein darzustellen und um neue Mitglieder zu werben. Ein weiteres größeres Projekt sei die TSO-Überarbeitung (2 Versionen), hier insbesondere in Bezug auf Kapitel 7 (Ethischer Kodex).

Ferner war er gemeinsam mit den anderen Vorstandsmitgliedern bei der Organisation der Deutschen Meisterschaften tatkräftig aktiv. Überdies wurden Turnieranträge bearbeitet. Diese Arbeiten wurden jeweils unter den Vorstandsmitgliedern je nach zur Verfügung stehender Zeit aufgeteilt.

„Steckenpferd“ von Dengel war die erhoffte Jugendarbeit, um den Nachwuchs ans Spiel heranzuführen. In Berlin und Hamburg wurden hierfür etwa 400 Gymnasien und weitere Schultypen angeschrieben. Adressiert wurden jeweils die Fachbereichs-Leiter Deutsch. Leider gab es hierbei eine sehr ernüchternde Resonanz. Aus Hamburg hat eine, aus Berlin haben zwei Schulen geantwortet, an beiden gibt es jetzt wöchentliche Scrabble-AGs im gesamten Schuljahr (das Galilei-Gymnasium in Wilmersdorf sowie die Max-Pechstein-Schule).

Auf die Frage aus dem Plenum, was in dem Anschreiben steht, antwortet J. Dengel: In dem Anschreiben wird erklärt, wer wir sind. Es enthält darüber hinaus das Angebot Spiele bereitzustellen, kleine Turniere zu veranstalten und Regeln zu erarbeiten. Ziel war es, innerstädtische Turniere auszurichten. Mangels Resonanz wurde dieses Ziel weit verfehlt. In Hamburg gibt es eine Schule in Finkenwerder, in der mit großer Begeisterung wöchentliche Treffen stattfinden und aus der Dengel regelmäßiges Feedback erhält.

*c) Bericht der stv. Vorsitzenden Ulrike Brodkorb:*

Überarbeitung der TSO habe vor allem durch den Input von Stefan Marx, Sebastian Herzog und Johann-Georg Dengel erst mal ein gutes Ende. Zu den weiteren durch den Vorstand übernommene Aufgaben hat sie dem Vortrag von Johann Georg Dengel und Sebastian Herzog nichts zuzufügen.

d) *Bericht des stv. Vorsitzenden Christof Pitzer* nicht möglich, da entschuldigt abwesend. Seine Arbeit wurde aber durch die Berichte der anderen beiden stv. Vorsitzenden dargestellt.

e) *Bericht des Kassenwarts Eckhard Brekenkamp:*

Er verweist auf die ausgeteilten Kassenberichte. In den Jahren 2012 und 2013 tätigte man für die DM die größten Ausgaben, durch die Teilnahmebeiträge und Sponsorengelder für diese Turniere kam man bei diesen Turnieren aber „bei mehr oder weniger plus/minus 0 raus“. Die Einnahmen durch Mitgliedsbeiträge sind durch die größere Anzahl von Mitgliedern leicht gestiegen. Derzeit hat der Verein 116 Mitglieder. Das meiste Geld wird für die Unterstützung von Turnieren ausgegeben. Jedes Turnier wird mit 5 €/Teilnehmer bezuschusst. Für 2014 werden 410 Teilnehmer avisiert. Wenn alle Turniere ausgebucht sind und stattfinden, belaufen sich diese Zuschuss-Ausgaben auf rund 2.000 €. Andere Ausgaben betreffen vor allem Turnierausrüstung (Uhren), Bewirtungskosten u. Ä. Auf Frage aus dem Plenum erklärt Eckhard Brekenkamp, dass sich der derzeitige Kontostand auf 8.300 € belaufe, wobei Mitgliedsbeiträge für 2014 schon eingezogen seien. Durch die Sepa-Umstellung seien wenig Probleme entstanden. Weitere Einnahmen im Jahr 2014 sind allenfalls durch den Verkauf der neuen Wortlisten zu erwarten.

Der Vorsitzende dankt den anderen Vorstandsmitgliedern, nicht zuletzt Kassenwart Eckhard Brekenkamp.

#### **TOP 4 Bericht des Kassenprüfers:**

Stefan Merx lässt die 2. Kassenprüferin, Mechthild Brunzel aus gesundheitlichen Gründen entschuldigen. Bei der von ihm durchgeführten Kassenprüfung haben sich keine Beanstandungen ergeben. Alle Belege und Zahlungen sind nachvollziehbar.

Aus dem Plenum kommt ein Hinweis darauf, dass im Kassenbericht Uhren als Einnahmen auf Plusseite und als Ausgaben unter Mitgliederbetreuung geführt werden, was etwas fragwürdig sei. Eckhard Brekenkamp stellt klar, dass differenziert werden muss zwischen Uhren, die der Verein für Mitglieder bestellt hat, und solchen, die dauerhaft im Eigentum des Vereins bleiben, um diesem eine Grundausstattung zu sichern. Wortlisten wurden in letzter Zeit, angesichts der Umstellung auf Duden 26., kaum noch verkauft. Für 2014 ist aber mit einem größeren Verkauf der Listen zu rechnen, da diese seit Anfang Januar neu gedruckt wird. In Bezug auf Mitgliedsbeiträge lobt der Kassenprüfer, dass die Verwaltung dieser gut gepflegt wird. Die Zahlungsmoral der Mitglieder ist gut. Es gibt keine Außenstände.

Der Kassenprüfer gibt als kleine Kritik zu bedenken, ob es sachgerecht ist, dass bei der Präsentvergabe an Turnierausrichter die Fahrtkosten von extra zu diesem Zweck angereisten Vorstandsmitgliedern teilweise höher sind als der Präsentwert. Dennoch ist der Kassenprüfer der Überzeugung, dass sämtliche Ausgaben vom Satzungszweck erfasst ist.

#### **TOP 5 Aussprache über die Berichte**

Zum Bericht des Kassenprüfers fragt Thomas Bartsch, ob angesichts des recht hohen Kontostandes und möglicher Zinserträge evtl. ein Tagesgeldkonto eingerichtet werden sollte. Eckhard Brekenkamp weist darauf hin, dass angesichts der just getätigten Beitragseinzahlungen der Kontostand gerade außerordentlich hoch ist. Des Weiteren wird zu Bedenken gegeben, dass bei derzeitiger Zinshöhe der Aufwand deutlich höher sei als der Nutzen. Der Kassenwart werde dies aber prüfen. Weitere Anmerkungen zu den Berichten durch das Plenum erfolgen nicht.

#### **TOP 6 Entlastung des Vorstandes**

Auf Antrag von Claudia Aumüller wird der gesamte Vorstand einstimmig bei einer Enthaltung entlastet.

#### **TOP 7 Wahlen der Kassenprüfer und des Schatzmeisters**

##### *a) Wahl des Kassenwartes (gleichzeitig stv. Vorsitzender)*

Als Wahlleiter wird Sebastian Herzog bestimmt.

Eckhard Brekenkamp wird als Schatzmeister vorgeschlagen.

Auf eine geheime Wahl wird angesichts eines Kandidaten für ein Amt verzichtet.

Eckhard Brekenkamp wird einstimmig bei einer Enthaltung zum Schatzmeister gewählt.

Er nimmt das Amt an.

##### *b) Wahl der stellvertretenden Vorsitzenden*

Es werden vorgeschlagen: Regula Schilling, Claudia Aumüller, Stefan Merx, Johann Dengel und Ulrike Brodkorb. Die beiden Herren erklären, nicht zur Verfügung zu stehen.

Angesichts dessen, dass dieselbe Anzahl von Kandidaten wie Ämtern zur Verfügung stehen, wird auf eine geheime Wahl verzichtet.

Es wird darüber abgestimmt, ob Regula Schilling stv. Vorsitzende von SDeV werden soll. Sie wird bei einer Enthaltung einstimmig gewählt. Sie nimmt die Wahl an. Der Präsident heißt sie im Vorstand willkommen.

Es wird darüber abgestimmt, ob Ulrike Brodkorb stv. Vorsitzende von SDeV werden soll. Sie wird bei einer Enthaltung einstimmig gewählt. Sie nimmt die Wahl an. Der Präsident heißt sie im Vorstand willkommen.

Es wird darüber abgestimmt, ob Claudia Aumüller stv. Vorsitzende von SDeV werden soll. Sie wird bei einer Enthaltung einstimmig gewählt. Sie nimmt die Wahl an. Der Präsident heißt sie im Vorstand willkommen.

Der Präsident dankt nochmal in aller Form dem bisherigen Vorstand, insbesondere den scheidenden stv. Vorsitzenden.

#### **7) Wahl der Kassenprüfer**

Vorgeschlagen für die beiden Ämter werden Thomas Bartsch, Stefan Merx, Werner Tiede:

Auf Antrag hin wird geheim abgestimmt.

Es entfallen auf

Thomas Bartsch 10 Stimmen

Stefan Merx 24 Stimmen

Werner Tiede 31 Stimmen

bei einer ungültigen Stimme und zwei Enthaltungen.

Damit sind Werner Tiede und Stefan Merx zu Kassenprüfern gewählt. Sie erklären beide, die Wahl anzunehmen.

### **8.) Abstimmung über die vorliegenden Anträge:**

Antrag 1 von Heinz-Jürgen Michel (Scrabble-Apps)

Der Antrag wird erörtert. Die Möglichkeit, gegen Werbung vorzugehen, wird von Claudia Aumüller als naiv bezeichnet.

Es wird erörtert, inwieweit die Möglichkeit besteht, auf EA oder Mattel Einfluss zu nehmen. Insbesondere wird erörtert, wie die App zu der bisherigen, nahezu akkuraten Wortliste kommt.

Claudia Benning und Ben Berger berichten von bisherigen eigenen gescheiterten Versuchen, Kontakt zu Verantwortlichen aufzunehmen.

Hiernach wird über den Antrag abgestimmt.

19 Dafür-Stimmen

4 Enthaltungen

11 Dagegen-Stimmen

Damit ist der Antrag Nummer 1 angenommen

Antrag Nr. 2

Der Antrag wird erörtert

Ben Berger merkt an, ihm sei nicht klar, wer mit der Erstellung einer solchen Software beauftragt werden soll.

Thomas Bartsch fragt, wer das Pflichtenheft erstellen solle und wie dieses aussehen soll. Ein Pflichtenheft ist eine Arbeitsanweisung, aus der sich ergibt, was das Programm leisten können soll.

Claudia Aumüller schlägt vor vereinsintern nachzufragen, ob sich jemand findet, der das vielleicht machen kann. Zudem stellt sie die Frage, ob 500 € ausreichen.

Ben Berger erklärt sich bereit, das Angebot von amerikanischen/englischen Programmen zu prüfen, ob sie Open-Source sind, also für jedermann frei zugänglich.

Stefan Merx erläutert das derzeitige Programm. Es sei nicht unbedingt wünschenswert, dass alles an einem Rechner gesammelt wird, da bei mangelnder Internetverbindung eben auch dann die Folgen ebenfalls größer wären.

Es folgen verschiedene Erklärungen zu dem Antrag. Johann-Georg Dengel weist darauf hin, dass es ohnehin keine „Live“- Übertragung im eigentlichen Sinne gäbe, sondern stets die Übertragung um eine Minute zeitversetzt erfolge. Mit einem Rechner könne man gut arbeiten, wenn man eine Übertragung um ca 30 Minuten zeitversetzt sende.

Hinweis, dass es ein Gerät gibt, das eine Partie quasi automatisch mitprotokolliert, Kostenpunkt derzeit €25.000 €. Steht aktuell nicht zur Debatte, aber es wird die Hoffnung geäußert, dass eine solche Anschaffung in Zukunft einmal erschwinglich sein wird.

Über den 2. Antrag wird abgestimmt:

1 Stimme Dafür

6 Enthaltungen

27 Stimmen Dagegen

Der Antrag wird somit abgelehnt.

#### **TOP 9 Verschiedenes:**

a) Dagmar Jung fragt bzgl. des Zeit-Turniers, warum dort eine Unterkunft im Hotel obligatorisch ist. Erklärung Sebastian Herzog, dass der Verein für dieses Turnier nicht verantwortlich zeichnet, aber dass dies aus Erfahrungen früherer Jahre so Praxis dieses Turniers geworden ist.

b) Ben Berger merkt an, dass ein Zeitraum von knapp einem Monat für die Umstellung auf die neue Wortliste sehr knapp bemessen gewesen sei. Es folgen verschiedene Meinungsäußerungen einiger Anwesender. Stefan Merx erklärt, dass die kurze Zeit zwischen Änderung im Dezember 2013 und dem ersten Turnier (Externsteine Ende Januar 2014) daran lag, dass man schon lange die Eigennamenregeln hatte ändern wollen. Durch die recht abrupt erfolgte Neuauflage des Dudens entschied sich der zuständige Ausschuss dann aber für EINE große Änderung. Zudem wollte man gerne den 1.1. eines Jahres als turnusmäßiges Datum für Wortlistenänderungen etablieren.

Sebastian Herzog erklärt dazu, dass seitens des Vorstands die Bereitschaft herrscht, bei zukünftigen Wortlistenänderungen eine Karenzzeit von drei Monaten zwischen Veröffentlichung und Gültigkeit der Wortliste einzuhalten.

c) Ulrike Brodkorb fragt, ob SDeV Mitglied im Deutschen Jugendherbergsverband werden solle. Es wird geplant, ein Turnier in einer preiswerten Jugendherberge zu organisieren. Hierfür wäre es organisatorisch deutlich einfacher und für die Teilnehmer kostengünstiger, wenn der Verein als Körperschaft Mitglied werden würden und nicht die einzelnen Spieler.

Der Vorschlag wird allgemein begrüßt. Es soll daher erörtert werden wie viel eine solche Mitgliedschaft kostet. Bei einem vertretbaren Betrag wird der Vorstand nach Aussage von Sebastian Herzog die notwendigen Schritte einleiten.

Die Versammlung wird um 15:08 vom Präsidenten geschlossen, der Präsident dankt den erschienen Mitgliedern für ihr Kommen.

Heidelberg, 16.3. 2014

Für richtig befunden und gez.